

wetter einen Tag ins Freie gestellt werden können, damit der so schädliche Staub sich abspüle.

Folgende Sorten eignen sich besonders zur Obst-Drangerie.

Pfirsich. Frühe von Troja, Melcaton, doppelte Montagne, große Mignonne und die Nectarinen-Sorten.

Aprikosen. Abricot musqué, kleine frühe Aprikose, getüpfelte Aprikose, Ungarische und Drangen-Aprikose. Die sehr großen Sorten setzen wenig Früchte in Töpfen an.

Kirschen. Frühe Maikirsche, doppelte Glaskirsche, doppelte van der Natte, späte Glaskirsche, Schatten-Amarelle, große Ostheimer.

Pflaumen. Reine Claude, frühe Damascener, Prune Royale, Prune de Ransleben, kleine und große Mirabelle, Perdrigon rouge et blanche, Imperiale rouge, Prune de Jerusalem, gelbe Diaprée. Die kleine Mirabelle trägt am reichlichsten.

Birnen. Beure blanc, Beure gris, Rousselette, Sommer- u. Herbst-Bergamotte, Muskateller, Bergamotte Suisse, Citron d'hiver, Malvasier.

Äpfel. Alle Reinnetten-Arten, Pigeon rouge, englische Gold-Pepin, auch andere Pepin-Arten, Ananas-Äpfel, Passe pomme rouge, rother Sommer-Calville, Weilchenapfel, Erdbeerapfel, Pomme d'amoure; letzterer verdient besonders wegen seiner wohlriechenden Blüthen, als auch des reichlichen Fruchttragens angezogen zu werden.

Von Fruchtsträuchern eignet sich die Johannisbeere am besten zur Anzucht in Töpfen, da sie in verhältnißmäßig kleinen Töpfen reichlich trägt. Stachelbeeren werden in Töpfen mit jedem Jahre kleiner, wenn sie nicht jeden Herbst in frische Erde versetzt werden, und von Himbeeren muß man jeden Herbst frische Pflanzen in Töpfe einsetzen, denn die jungen Triebe, welche sie im folgenden Sommer treiben, sind viel zu schwach, um wieder Früchte zu bringen. Die wenigste Sorgfalt erfordern bei der Obst-Drangerie Äpfel und Pflaumen.

Der Wallnußbaum. *Juglans regia* L.

Wird wegen seiner sich weit ausbreitenden Krone nicht in Obstgärten, sondern an Wegen oder sonst einem schicklichen Platze, wo er nicht im Wege steht, angepflanzt. Seine Früchte geben ein vortreffliches Del und sein Holz wird zu schönen Meubeln verarbeitet. Es giebt davon folgende Varietäten:

Die Pferdenuß ist fast von der Größe eines Borsdorfer Apfels, vorzüglich von Geschmack, aber gegen Winterkälte empfindlich.

Die gemeine längliche Nuß, hat keine zu harte Schale mit vollem Kern.

Eine Varietät hiervon reift 14 Tage früher und heißt daher Frühnuß.

Die gemeine runde Nuß, hat keine zu harte Schale mit vollem schmackhaften Kern.

Die große Stein-Nuß, ist sehr hartschalig, der Kern füllt die Schale und ist sehr öltreich. Zum Delschlagen ist es die beste.